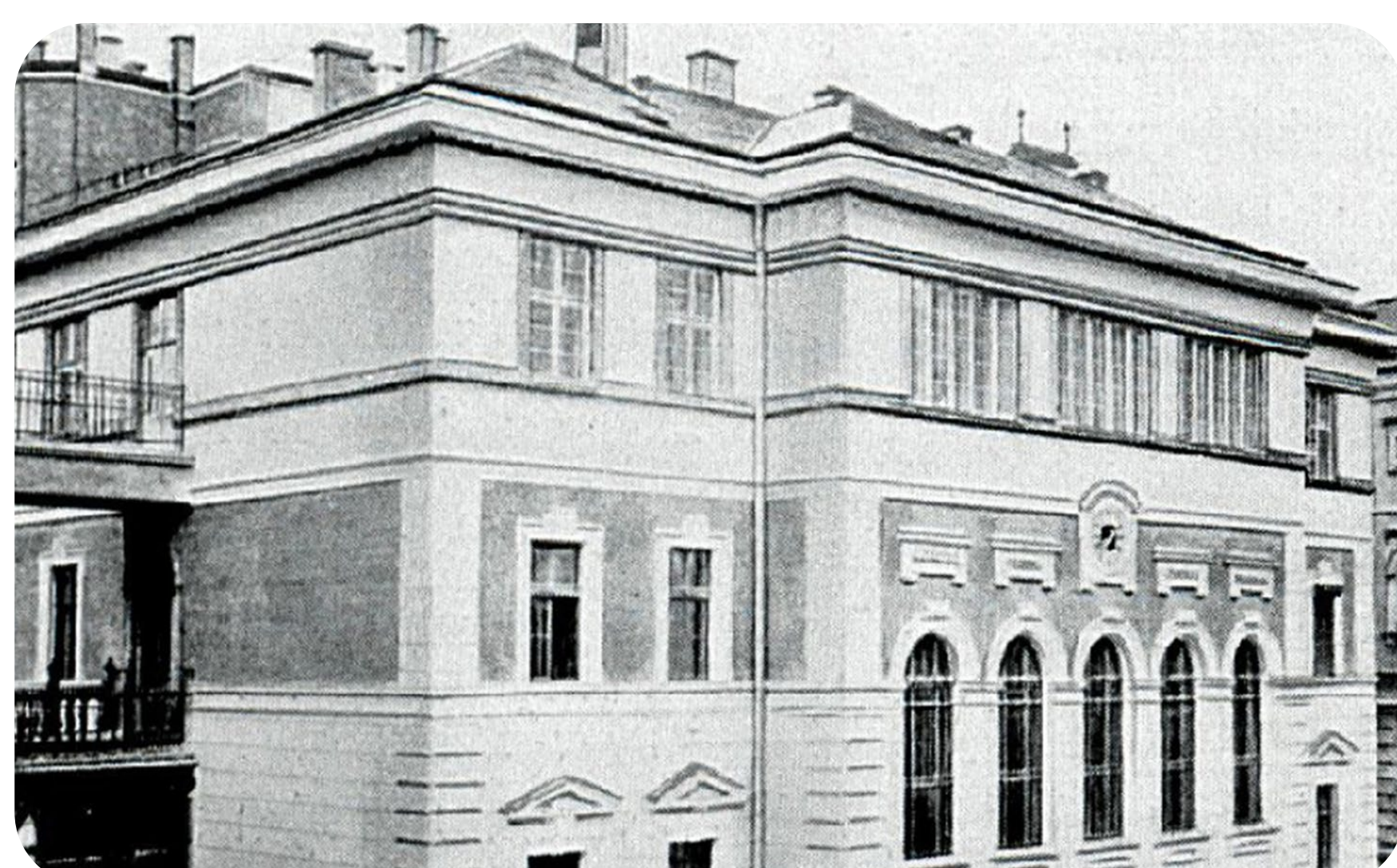




Justus-von-Liebig-Haus



Das Haus

Beim Bau des Gregor-Mendel-Hauses musste aufgrund ministerieller Anordnung das Chemiegebäude aus Sicherheitsgründen in einem getrennten Trakt untergebracht werden.

In den baukünstlerischen Details folgt dieses Gebäude auch dem Stil der Neorenaissance und wurde parallel zum Hauptgebäude errichtet. 1930 wurde es für die Institute für Milchwirtschaft und landwirtschaftliche Mikrobiologie um ein Stockwerk erweitert.

Der lang gehegte Wunsch nach Räumlichkeiten, die für einen moderne Lehr- und Forschungsbetrieb geeignet waren, konnte somit erfüllt werden. 1973 sollte das Liebig-Haus mit dem Gregor-Mendel-Haus verbunden werden - erste Pläne lagen bereits auf dem Tisch. Vier Jahre darauf begannen die Bauarbeiten, die bis Dezember im Folgejahr andauerten und schließlich eine zusätzliche Nutzfläche von 1.300m² schufen.

Quellen: BOKUummi 1/2007 ; Schübl, Elmar: Der Universitätsbau in der Zweiten Republik, 2005



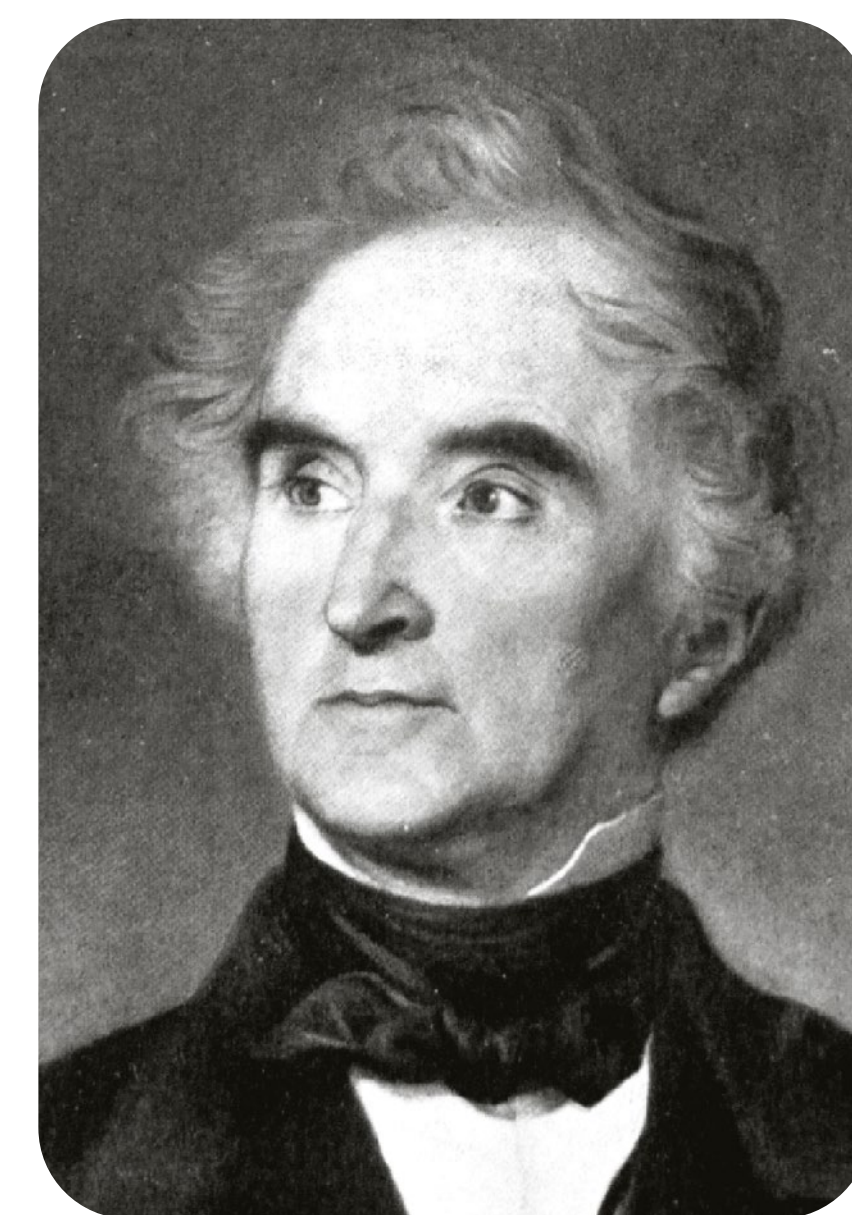
Justus von Liebig

Justus von Liebig wurde am 12. Mai 1803 in Darmstadt geboren. Der Vater war Drogist und Materialien- und Farbenhändler. Im Garten der Familie befand sich ein kleines Laboratorium. Bereits mit acht Jahren trat Liebig ins Gymnasium ein, brach aber seine Gymnasialausbildung nach dem Tod seines Bruders ab und begann eine Apothekerlehre.

Im Jahre 1820 schaffte er es, durch Unterstützung des Chemikers Kastner an der Universität Bonn aufgenommen zu werden, dem er ein Jahr später nach Erlangen folgte. Als Burschenschafter nahm er an Auseinandersetzungen zwischen Bürgern und Studierenden teil, weshalb er Erlangen 1822 überstürzt verlassen musste. In Darmstadt erhielt Liebig ein Reisestipendium von Großherzog Ludwig I., um für sechs Monate nach Paris zu gehen, wo er einflussreiche Chemiker wie Joseph-Louis Gay Lussac und Louis Jacques Thenard kennen lernte. Am 21. Juni 1823 promovierte der 20-jährige Liebig und wurde 1824 auf Empfehlung von Alexander von Humboldt zum a.o. Professor der Chemie an der Universität Gießen ernannt. Dort gründete er ein privates Institut für Pharmazie und technisches Gewerbe. Liebig



machte zahlreiche Erfindungen, wie z.B. die Verbesserung der Elementaranalyse, die Entwicklung der Radikaltheorie, die Entwicklung von Silberspiegel, Mineraldünger, Backpulver, Stearin für Stearinkerzen und den Ersatz für Muttermilch. Als würdige Anerkennung seiner Leistungen in Gießen wurde er 1845 in den Freiherrenstand erhoben. Auf Initiative von Max Pettenkofer wechselte Liebig 1852 nach München. Seinem Wunsch entsprechend wurde er von der Leitung des Unterrichtslabors befreit und konnte sich so seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen. Seine Leistungen für die Gestaltung des chemischen Unterrichts, seine Beiträge zur Theorie der Organischen Chemie und die vielfachen praktischen Anwendungen der Chemie, speziell in der Landwirtschaft, begründeten seine international herausragende Stellung.



Liebig starb am 18. April 1873 in München.

Quellen: BOKUummi 01/2007 ; Adolph Kohut: Justus von Liebig, 1906